

politik hinein — und gerade hier! — motivieren und vorantreiben. Der Autor verfolgt im letzten Kapitel Symptome dieser Entwicklung im Türkenviertel am Berliner Kreuzberg und eröffnet damit zusätzliche Perspektiven dieses vielschichtigen Problems.

Der bunten Farbenfülle von Erlebnissen und Erfahrungen entspricht ein tiefer Ernst in der Betrachtung und Wertung dessen, was in dem heute 800 Millionen Anhänger zählenden Islam vor sich geht. Es dürfte gegenwärtig kein vergleichbares Buch geben, das die Herausforderung des Westens durch den Islam so eindringlich und umfassend zum Bewußtsein bringt, wie es hier geschieht. Kg.

CHRISTLICH-JÜDISCHES GESPRÄCH

Das Gebet bei Juden und Christen.

Schalom Ben-Chorin, Reiner Kaczynski, Otto Knoch. Verlag Friedrich Pustet, Regensburg 1982. 80 Seiten. Kart. DM 12,80.

Das Buch enthält drei Vorträge, die 1980 auf einer Tagung der Katholischen Akademie in Bayern gehalten wurden.

Ben-Chorin beschreibt in seinem Beitrag zunächst den Ort des Gebetes im Judentum, begründet sodann die Berechtigung des Gebetes als Ausdruck des Geheimnisses der Paradoxie Gottes und des Menschen („Alles ist vorgesehen, aber Kraft und Wirkung des Gebetes sind dennoch belassen.“) und ordnet schließlich das Gebet der dialogischen Struktur des Menschen zu. Anhand der Unterscheidung zwischen „kreativem und liturgischem Gebet“ informiert er über Formen und Stellenwert des Gebetes in den verschiedenen Richtungen des Judentums.

In seinem Beitrag „Jesus — Beter und Lehrer des Gebetes“ zieht Otto Knoch die Linien vom „kreativen und liturgischen Gebet“ im Gebetsleben Jesu weiter. Einerseits betet Jesus als Glied seines Volkes, andererseits fordert er eine Neubegründung des Gebetes, wie er es vor allem im Vaterunser seinen Jüngern lehrt. In einem eigenen Abschnitt werden thesenartig das Gemeinsame und das Trennende von jüdischem und christlichem Gebet behandelt.

Reiner Kaczynski zeigt in drei Abschnitten auf, wie das christliche Beten im Jüdischen wurzelt, sich fortsetzt, aber auch von diesem abhebt.

Im ersten Abschnitt geht es vor allem um die Gebetszeiten, im zweiten um die frühchristlichen Psalmen und Cantica. Dabei ist es für die Thematik des Buches besonders bedeutsam, wie sich bereits bald in der Gemeinde das Gebet an Jesus wendet, während das Gebet des Vorstehers der Gemeinde weiterhin an Gott gerichtet ist. Konsequenterweise ist im dritten Abschnitt speziell von diesem Gebet, dem Hochgebet bei der Eucharistiefeier, die Rede, dessen jüdische Wurzeln und christliche Ausprägung zur Sprache kommen.

Die drei Vorträge bieten beachtliches Material für das christlich-jüdische Gespräch, aber auch für Gemeinde- und Schularbeit, wobei freilich die entsprechende Aufarbeitung noch geleistet werden muß. Laurentius Klein

POLEN

Georges Castellan, Gott schütze Polen! Geschichte des polnischen Katholizismus 1795-1982. Verlag F. H. Kerle, Freiburg 1983. 318 Seiten. Geb. DM 39,80.

Vf., der Geschichte am Institut National des Langues et Civilisations